

*Strecke GR 37 Tiefencastel -/ Lenz - Bergün (- La Punt)*  
*Linienführung 2 Strässchen von 1696 über den Bergünerstein*  
*Landeskarte 1216, 1236*

**GESCHICHTE** *Stand April 1994 / Hj*

Am 3. März 1696 schloss die Gemeinde Bergün mit den Meistern Peter Taescher und Peter Sur (auch Zur geschrieben) aus Thusis einen Vertrag über die Erstellung des Weges durch den Stein. Dieser Weg sollte die Steigung haben, "wie eine Kegelkugel langsam gehen oder ein Wässerlein über die Strasse fließen könnte" (LORENZ 1914: 144). Die Breite müsse so sein, dass ein Fuder Heu oder ein beladenes Saumpferd bequem passieren könnten [und sogar aneinander vorbeikämen] und gegen den Abgrund sei eine Schutzmauer von einem halben Klafter (90 cm) Höhe und anderthalb Schuh (45 cm) Breite zu erstellen (CLOETTA 1954: 98). Am 25. Mai 1696 folgte dann der Vertrag zwischen Bergün und Filisur (Latsch und Stuls wollten einstweilen nicht mitmachen, Latsch trat dann am 19. Juni 1696 dem Vertrag bei) über den Bau der Strasse von Bellaluna bis Bergün (LORENZ 1914: 144). Der Weg wurde gebaut, und dabei soll zum ersten Mal im Bündner Strassenbau in grösserem Umfang Sprengpulver verwendet worden sein. Der Durchstich des Bergünersteins (romanisch Crap) war bereits 100 Jahre früher (anno 1600) von Bergün beschlossen, wegen der darauffolgenden Krise (Bündner Wirren) aber nicht verwirklicht worden. 1718 wurde das neue Strässchen durch Rufe und Hochwasser teilweise zerstört (GA Filisur 1718, Urkunde 63, STAGR).

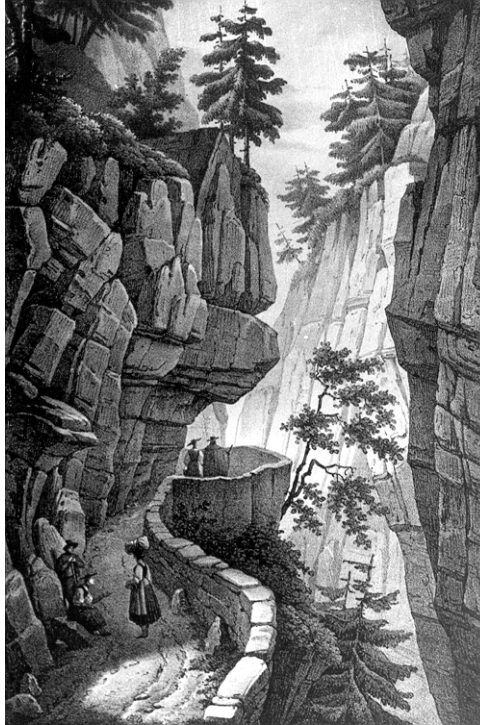
Im Bergünerstein wurde aber weiterhin gesäumt und das Strässchen erfuhr bis zum Bau der Albulastrasse 1855/58 kaum wesentliche Änderungen. WALSER schrieb 1770 in der Schweizer Geographie: "Wenn man von Filisur auf Bergün ...reiset, so passiert man durch eine in einen Felsen, mit grossen Kosten eingehauene, ganz sichere Landstrasse; linker Hand hat man einen perpendicularen Felsen, und rechter Hand eine feste Mauer..." (zitiert in MARGADANT 1978: 85). Noch ein Jahrzehnt vor dem Bau der Kunststrasse schrieb TSCHARNER JOHANN KARL VON (1842: 171). "Am Rande des schauerlichen Abgrunds führt nun die Strasse unter einem durchbrochenen Felshang hin, bis auf wenige Stellen 2 m breit und gegen die Schlucht mit Mauern geschützt". "...einen romantischen Anblick genießt man am Fuss der Felswand, wenn die langen Züge der beladenen Saumpferde bedächtig den mühsamen Pfad verfolgen". Die Linienführung in der TK Bl. XV/1853, wo die Albula bei Frevgias und 1 km südöstlich Bellaluna traversiert wird, dürfte derjenigen des Strässchens von 1696 entsprechen.

Das erste Teilstück des Strässchens von Tiefencastel bis Bellaluna scheint zu jener Zeit nicht neu gebaut oder ausgebaut worden zu sein, jedenfalls finden sich in den Gemeindeurkunden von Bergün und Tiefencastel darüber keine Angaben (GA, STAGR). Ende 18. Jahrhundert ist dagegen vom "schlechten Zustand der Strasse zwischen Filisur und Alvaneu" (GA Filisur 1766, Urkunde 82, STAGR) oder von der 1762 durch ein Unwetter zerstörten

Zanèbrücke die Rede (GA Lantsch 1773, Urkunde 82, STAGR und GA Filisur 1762, Urkunde 79, STAGR).

Der Übergang von der linken auf die rechte Albulaseite und der Anstieg zum Bergünerstein ist in den OMB Blatt XV/13 1847 sowie teilweise im TA 426 Savognin 1887 sichtbar.

*Abb. Ed. Pingret, Défilé de Stein  
(Bergünerstein), RM, Chur (Neg. Nr. Gra  
626).  
Abb. 1*



**GELÄNDE** Aufnahme 27. April 1994 / Hj

Zwischen Bellaluna und der 1 km südöstlich gelegenen Brückenstelle der Linie von 1696 sind keine Relikte zu finden. Im God da Streda (streda = Strasse) tritt das alte Trasse in Form unterbrochener Hangwegrelikte unterhalb der Fahrstrasse auf. Am deutlichsten ausgeprägt ist der Abschnitt zwischen der Serpentine der Passstrasse und dem Crap und zwar als 2 m breiter Hangweg, bergseitig von 1 m hoher Trockenstützmauer begrenzt. Stellenweise liegt Steinschutt vom Strassenbau auf dem Weg.

*Das 2 m breite, bergseitig durch eine  
Trockenmauer begrenzte Strässchen  
von 1696 zwischen Pkt. 1201 und Ava  
Lungia.  
Abb. 2 (Hj, 27. 4. 1994)*



— Ende des Beschriebs —